

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

248 (22.10.1875)

Frankreich.

Paris, 18. Okt. (Köln. Ztg.) Der Minister Buffet be-
müht sich noch fortwährend beim Marschall um eine Bot-
schafft zu Gunsten der Arrondissementsabstimmung. Im Mi-
nistrath kam diese Sache nicht zur Berathung, da
Buffet erst vorher der Gemeinsamkeit des Marschalls sicher
sein will. Seine Popularität hat in der letzten Zeit sich
nicht vermehrt, und er löst nun auch den Orleansisten, wie
Bischof, und sogar dem Herzog de Broglie und seinen Frein-
den Mistrauen ein, da er sich den Bonapartisten gegenüber
zu gefällig zeigt. Die letzten Veränderungen in der
Republik haben den Verdacht, daß Buffet es im Geheimen
mit den Imperialisten hält, nur vermehrt, da die neuen
Verfassungen, Unterpräfecten u. s. f. alle der bonapartistisch-
kaiserlichen Partei angehören. Der Einfluß Buffet's auf den
Marschall ist noch immer sehr groß; dieser sieht in ihm und
in dessen Politik das einzige Mittel, seinen Präsidentenstuhl
gegen die Umtriebe seines Vorgängers sicherzustellen, und ob-
gleich er wohl erkennt, daß Buffet's Wirkthätigkeit dem Lande
nicht behagt, so hält er doch fest an dem, welcher ihn vor
den Thiers'schen Gefahr bewahren soll. Diefem Umstand
ist es auch vorzugsweise zuzuschreiben, daß der Marschall ein
so großer Feind des „Listentraktatums“ ist, da man ihm
sicherredet hat, daß, wenn nach Departements abgestimmt
würde, Thiers fast in allen Departements gewählt werden
würde, und ihm dann als furchtbarer Gegner gegenüberstehen dürfte.
„Le Public“ gibt in einem „M. Thiers et la situation“
einen sehr interessanten Artikel Aufschluß, weshalb das Geschwäg des
„Constitutionnel“, des „Paris-Journal“, des „Moniteur“
und der übrigen officiösen und bonapartistischen Blätter,
welche von einer großen Verschwörung sprechen, um Thiers
wider an's Ruder zu bringen, geradezu kindisch sei. Wie
Thiers denke, beweist schon allein der Umstand, daß der Ex-
Präsident, dem es freistand, sich auf die Verfassung Rivet
zu berufen (sie bestimmte, daß seine Gewalten so lange dau-
ern würden, wie die der Nationalversammlung), am 24. Mai
gerade so hätte handeln können, wie Mac Mahon am 25.
Februar, wo dessen kirchliche und anti-republikanische Ideen
eine so arge Schlappe erhielten. „Der Gründer der Repu-
blik“, so meint sein Organ, „genüge es, daß seine Politik und
seine Ideen am 25. Februar zur Geltung gekommen seien
und daß Frankreich deshalb einer bessern Zukunft entgegen-
sehen könne.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Okt. In der ersten Winter-Sitzung des na-
tionalwissenschaftl. Vereins vom 8. Oktober theilte vortref-
lich Hr. Grotzsch Dr. Wiener ein altägyptisches Verfahrn zur Bestim-
mung des Meridians aus drei an einem Tage beobachteten Sonnen-
höhen mit. Es war der lateinische Text aus „Hyginus, de limiti-
bus“ an die Redaktion der „Zeitschrift für Vermessungswesen“ einge-
geben worden mit dem Bemerkn, daß er bis jetzt unerkärt sei, daß
die Erklärung ein Licht auf das Itinerarium Antonini werfen würde,
und zu einer wissenschaftlichen Arbeit benutzt werden solle. Von da
war er mit dem Ersuchen zum Versuch einer Erklärung an den Vor-
sitzenden gelangt, der aus der unklaren Vorschrift von Konstruktions-
linien folgenden Grundgedanken des eben so sinnreichen als einfachen
altägyptischen Verfahrens herausfand, das neuerdings vergessen zu sein
scheint. Die durch die Spitze eines Gnomon (vertikalen Stabes) an
einem und demselben Tage gehenden Sonnenstrahlen bilden (sich an-
genähert) einen Umdrehungskegel, dessen Axe parallel zur Erdaxe ist.
Zieht man auf diesen Strahlen von der Spitze aus gleiche Strecken
von beliebiger Länge aus, so bilden deren Endpunkte einen Parallel-
bogen des Kegels, dessen Ebene die horizontale Bodenfläche in einer
von West nach Ost gehenden Geraden schneidet. Diese Ebene ist durch

Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Kundschafter.

(Fortsetzung aus Nr. 246.)
Kapitel III.
Das Begräbniß. — General Daniel Morgan.
Der Morgen des 7. brach glücklich an. Beim ersten Schlag
der Kanone war die ganze Armee auf den Beinen. Die Ruhe und
Zuhörigkeit der Nacht hatte plötzlich der größten Regsamkeit Platz ge-
lassen. Von einem Ende der langen Linie bis zum andern war Alles
beschäftigt. Die Fuhrleute und Trainsoldaten besorgten ihre Pferde;
die Jäger wurden angezündet und Vorbereitungen zum Feilschütz ge-
macht, und bald waren alle die verschiedenen, für den Marsch nötigen
Geschäfte abgethan.
Nachdem das Frühstück vorüber, war der erste Tagesbefehl das
Begräbniß des jungen, am Abend vorher auf so traurige Art getöde-
ten Hauptlings. Der ganze Offiziersstab war kommandirt worden,
eine Achtung zu bezeugen. Bald kam der Halbkönig, von den übrigen
Jägern begleitet, aus dem Zelte und hinter ihm die von einer be-
sondern Wachmannschaft getragene Leiche. In dem Begräbnißzuge
gingen viele der höhern Offiziere und die Regimentsmusik spielte den
Zakentmarisch.
Auf einer niedrigen, in der Nähe befindlichen Anhöhe und am Fuße
einer Kaskadengruppe, welche gerade in voller Blüthe stand, war das
Grab gegraben, um welches die höhern Offiziere dem Halbkönig zu-
sammen einen Kreis bildeten. Die Leiche wurde unter einem wilden
Johanniskraut in die Brust hinabgelassen; der Kaplan las die Todten-
messe, und als Alles zu Ende war, wurde eine Salve über das Grab
abgefeuert. Diese kleinen Ehren und Aufmerksamkeiten waren den
Jägern so schmeichelhaft, daß sie mehr als vorher dem Dienst er-
geben waren.
Es war ein kurzer Marsch der heutige. Die Armee machte bald
auf des Hügel des steilen Berges, oberhalb Brush Creek, Halt. Sir

drei Punkte bestimmt; also sind drei Schatten des Gnomon notwen-
dig. Die Konstruktion ist dann folgende: Sei B der Fußpunkt, A die
Spitze des Gnomon, seien BC, BD, BE die drei markirten Schat-
ten, so trage man den kürzesten Strahl AE auf AC von A nach F,
auf AD von A nach J auf, projicire auf die horizontale Bodenfläche
F nach G, J nach K, schneide GK mit CD in T, so ist TE die
Richtung von West nach Ost, worauf der Meridian senkrecht steht.

Hierauf machte Hr. Professor S o h n d e einige Mittheilungen über
die diesjährige Naturforscher-Versammlung in Graz mit besonderer
Schilderung der großartigen Einrichtungen des dort unter der Direk-
tion von Prof. L ö p l e r neu errichteten physikalischen Kabinetts und
Laboratoriums.

Hierauf machte Hr. Prof. S o h n d e einige Mittheilungen über die
diesjährige Naturforscher-Versammlung, welche im September in Graz
stattgefunden hat. Nach kurzer Erwähnung einiger besonders interes-
santer Vorträge aus den allgemeinen Sitzungen, nämlich von Hr.
Dr. Günther aus München „Ueber die mathematisch-historische For-
schung“, von Hr. Einienhoffs-Neutenant Weyprecht „Ueber die Ziele
der arktischen Forschung“, und von Hr. Prof. Benedict in Wien „Zur
Anthropologie der Verbreiten“, welche Vorträge sämmtlich im Tageblatt
der Naturforscher-Versammlung vollständig gedruckt vorliegen, ging der
Vortragende näher auf die Beschreibung des so eben neu errichteten
großartigen physikalischen Instituts der Universität Graz ein. Nach-
dem vor einigen Jahren Hr. Prof. Töpfer zur Herstellung des physik.
Instituts reiche Mittel von der österreich. Regierung bewilligt worden
waren, ging er daran, eine Musteranstalt für die feinsten wissenschaft-
lichen Untersuchungen aus allen Gebieten der Physik zu schaffen. Das
nach seinen Angaben ausgeführte Institut dürfte bis jetzt einzig in
seiner Art dastehen und noch für so manches später zu errichtende
ähnliche Institut zum Vorbild dienen. Vor Allem ist durch zahlreiche
mit dem übrigen Gebäude und namentlich mit den Dächern des Fuß-
bodens nicht in Verbindung stehende, solide Steinpfeiler, die durch das
ganze Haus verstreut sind, dafür gesorgt, daß überall seine Meßappara-
te ohne Störungen durch Erschütterung des Hauses aufgestellt wer-
den können; dergleichen ist für lange Bistrukturen durch das ganze Ge-
bäude hin gesorgt. Für die verschiedenartigsten Untersuchungen gibt es
zahlreiche getrennte Arbeitskammern, z. B. einen Raum mit möglichst
konstanter Temperatur, für Wärmeuntersuchungen u. s. f., 4 eisenfreie
Zimmer für magnetische und galvanometrische Beobachtungen, einen
Raum für photographische Zwecke, einen für Versuche mit Sonnen-
licht u. s. w. Die Arbeitskammern, die Sammlung und der große Hör-
saal liegen hoch parterre, ein kleinerer Hörsaal, die Handbibliothek, die
Wohnung des Institutsdirektors und der Assistenten eine Treppe höher.
Im Keller sind 2 gepulverte Gasecipienten und eine Dampfmaschine
von 3 Pferdekraft aufgestellt. Zu physikalisch-astromonomischen Unter-
suchungen (z. B. zur Spektralanalyse der Gestirne) dient ein eigener
Anbau, bestehend in einem thurmartigen Pfeiler von 20 M. Höhe, der
gegen jede Erschütterung durch den auf ihn befindlichen Beobachter
durch sturmsichere Vorrichtungen gesichert ist. Der Pfeiler ist hoch und
kann zugleich zu andern physikalischen Versuchen dienen (z. B. Oskab-
weichung beim Fall, Foucault'sches Pendel u. dgl.).

Die exakten Naturforscher können der österreichischen Regierung nur
zu großem Dank verpflichtet sein dafür, daß sie ihr Verhältniß für
die Wichtigkeit der exakten Wissenschaften und ihr Interesse am Ge-
weihen derselben durch Bereitstellung so großartiger Mittel betätigt
hat. — Nächste Sitzung Freitag den 22. Oktober.

Aus Baden, 17. Okt., wird dem „Fr. Z.“ geschrieben: Die
seltsame Erscheinung des grellen Widerspruchs zwischen dem niedrigen
Barometerstand und der Bitterkeit in den letzten Tagen ist auch bei
uns beobachtet worden. Es erinnert sich Niemand, daß das Barometer
so niedrig stand, wie am 14. d. (26.8); und dabei war es fast überall
verhältnißmäßig schönes Herbstwetter, nur hier und da mäßiger Regen,
aber kein Sturmwind. In Basel stand am 14. Morgens etwas vor
6 Uhr das Barometer im Vernoullianum (33 Met. über dem Null-
punkt des Rhein-Regels) auf 712.1 Millimeter; auf die Meereshöhe

John St. Clair rekonnozirte das Terrain mit seinen Ingenieuren,
seinen Jägern und seiner leichten Reiterei, aber der Rapport war
ungünstig, die Gegend vollständig unpraktisch für Artillerie und
Bagentrain, und so wurde Nachmittags beschlossen, diese Richtung
gang und gar zu verlassen und die nach den Fjuren des Monongahela
einzuschlagen. Die Nacht war Mann und Thier höchst notwendig.
Die Offiziere machten Studien über Pferdeverragen und die Soldaten
lagerten in Gruppen und schrien und schwatzten oder murrieten und
klagten je nach ihren verschiedenen Stimmungen und Beschwerden.

Die letzten von Jack und dem Halbkönig erlebten Abenteuer, die
jezt vielfach besprochen wurden, bildeten einen Gegenstand großen In-
teresses für Gemeine und Offiziere. Unter den Letzteren befanden sich
Viele, die sich in späteren Jahren zu großer Bedeutung erhoben und
wichtige Oberbefehle führten.

Auch befand sich ein Mann im Heere, der sich in unserem Revolu-
tionskrieg auszeichnen sollte und dessen Bekanntheit Jack heute in
seltsamer Weise machte. Dieser schwebte zwischen den Wagen und
Fuhrleuten umher, einer im Allgemeinen rohen, lärmenden Schaar
von Bagabunden, die zu diesem Feldzug aus Virginien, Maryland,
aber besonders aus Pennsylvania zusammengetrommelt worden war.

Unter ihnen befand sich ein ungehobelter, kräftiger Bursche, der,
wie man sagte, in Virginien einen Aufseherposten besetzt hatte. Er
hatte das Unglück gehabt, den Zorn eines der niederen britischen Offi-
ziers zu erregen, der sich stets arrogant und überhebend gegen die
amerikanischen Kolonisten benahm. Den Fuhrmann wegen seiner
Säumniß zur Rede stellend, erhielt er wahrscheinlich eine grobe An-
wort, worauf der Offizier Jenen mit seinem Säbel schlug. Der kräfti-
ge Bursche, der den Schimpf nicht in Gegenwart seiner höhniß-
lachenden Genossen einstecken wollte, holte mit seiner Peitsche aus,
fiel über den Offizier her und prägelte ihn gründlich durch.

Eine so grobe Beleidigung, die noch dazu von einem amerikanischen
Fuhrmann und Söldling kam, konnte nicht unbeftraft bleiben in einer

reduzirt (wie die vom Pariser Observatorium telegraphirten Baro-
meterstände), ergibt dies 734.3 Millimeter. Die telegraphischen Wetter-
berichte vom 14. Oktober geben den tiefsten Stand für Brüssel mit
735. Der tiefste in diesem Jahrhundert in Basel von Peter Merian
beobachtete Barometerstand von 731.4 für Meereshöhe fand statt am
23. Dezember 1846. Die daselbst von d'Antone angefertigten Beobach-
tungen aus dem vorigen Jahrhundert verzeichnen den noch tiefern
Stand von 706.2 Millim., reduziert auf 33 Met. Höhe oder 728.3
Millim., reduziert auf Meereshöhe am 22. Nov. 1768. Besonders her-
vorzuheben ist noch (nach einer Mittheilung der „Schw. Grenzsp.“)
das schnelle Rücken von hohem zum tiefen Stand, das in den letzten
Tagen das Barometer zeigte, indem dasselbe am 6. Oktober auf 750.6
stand, und somit in 8 Tagen um 38.5 Millim. gefallen ist, und zwar
ging diese Veränderung ohne Stürme oder sonstige auffallende Er-
scheinung bei uns vor sich. Vom Süden und Südwesten Frankreichs
wird nun allerdings seit dem 14. ein gewaltiger Sturm gemeldet, und
aus Schleswig Sturmfluth. Solche schnelle Abnahmen des Luftdrucks
sollen nach in neuerer Zeit aufgestellten Theorien von bedeutendem
Einfluß auf sanitärische Zustände sein.

Vom Bodensee, 18. Okt. Die Lagerbiere gehen
rasch der Reife entgegen. Noch eine — fast unverfügbare — Quelle
vortrefflichen Lagerbiers befindet sich, wie wir erfahren, in der großen
Brauerei des Hrn. Haas zu Krumbach (N. Neßkirch).

Die neueste Nummer der „Kerzl. Mittheilungen aus Baden“ vom
15. Oktober enthielt eine Erklärung des Hrn. Gemeinderaths Nath.
Harber von Singen, worin derselbe im Namen von 120 dorti-
gen Bürgern sich dahin ausspricht, daß allerdings vom weitaus größten
Theile jener Gemeinde die Domizilierung eines zweiten Arztes da-
selbst gewünscht werde, aber — nicht um den dort bereits ansässigen
Arzt zu verdrängen, sondern um den dortigen Kranken wegen der
häufigen Abwesenheit des bisherigen Arztes Hilfe zu bringen. — Vom
Gotthardt-Tunnel kommt die geologisch interessante Nachricht,
daß man vor acht Tagen 2605 Meter vom Portal entfernt im Zerst-
stollen von Götshenen den krySTALLINISCH-krystallinen Kalk
zum ersten Male angebohrt hat, welcher im Urfermentale von den Ge-
hängen der Oberalp bis über die Furka verstreut werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Oberndorf, 18. Okt. Der „Schw. Merk.“ berichtet: Ge-
tern Nacht ist das Holzlohen-Magazin in der Mauret'schen Fabrik
bei der früheren Staatsfabrik mit 6000 Schöpfen gänzlich abgebrannt.
Die Gefahr für sämmtliche Gebäude war sehr groß, Brandstiftung
vermuthet.

Leipzig, 18. Okt. Hier versammelte 12 bis 1400 Brauer
fasten nachstehende Resolution: In Erwägung, daß der von der groß-
sachsen-weimarischen Regierung bei dem hohen Bundesrath gestellte
Antrag auf Erhöhung der Brauereialteuer bereits zur Ausarbeitung
eines bezüglichen Gesetzentwurfs geführt hat und sonach dieser Ent-
wurf vom hohen Bundesrath dem deutschen Reichstag zur Genehmi-
gung vorgelegt werden wird, in fernerer Erwägung, daß durch die
Annahme des Gesetzentwurfs, durch die Auflage einer Steuer von
etwa einem Pfennig per Liter Bier oder im Ganzen etwa 18 Millio-
nen Mark per Jahr das zur deutschen Steuergemeinschaft gehörende
Brauerereigewerbe auf's Schwerste getroffen und in vielen Landestheilen
vollständig ruiniert wird, in Erwägung endlich, daß sowohl bei den
deutschen Regierungen, als auch im deutschen Reichstage und im Pu-
blikum über die Steuerfähigkeit des Brauerereigewerbes und demnach
über die Folgen der projektirten Steuererhöhung sehr irrige Ansichten
und Meinungen vielfach verbreitet sind, legen die heute in Leipzig ver-
sammelten, der deutschen Steuergemeinschaft angehörenden Brauererei-
und Brennerei-Interessenten, geführt auf ihre gründliche Sachkenntniß,
entschiedene Verwahrung gegen die beabsichtigte Erhöhung der Brau-
ereialteuer ein und beschließen, in einer gemeinsam zu unterzeichnenden
Borstellung dem hohen Reichstag die mit der Erhöhung der Brau-
ereialteuer verbundenen Gefahren und Nachtheile in eingehender und
sachgemäßer Weise darzulegen und Ablehnung des Projekts zu beantragen.

Armee, in der eine so strenge Disziplin herrschte wie in der Brad-
dock'schen, in der jeder beim Spiel betrossene Offizier oder Soldat
dreihundert Hiebe, jeder betrunken Gefundene zweihundert bekam, und
jeder Soldat oder Trainsoldat, den man beim Diebstahl von Proviant
ertappte, zum Tode verurtheilt wurde. So sollte der arme Fuhr-
mann für diese grobe Beleidigung fünfshundert Hiebe erhalten, und
als Jack vorüberkam, war die Exekution des Urtheilsprachs fast voll-
zogen. Vor einem Schöpfung knieend und mit den Händen an den-
selben festgebunden, fiel die Kugel mit entsehrlicher Wucht auf des armen
Kerls entblößten Rücken. Er wand und bog sich und seine Muskeln
zuckten unter den grausamen Streichen, bis er, nachdem vierhundert
fünfzig gewissenhaft aufgezehrt waren, ohnmächtig zusammenbrach und
in die Arme des empörten Jack fiel, der ihn nach seines Freundes
Giß Zeit bringen ließ, seine Wundenverband und ihn sorgsam pflegte.

General Daniel Morgan, der das berühmte Scharfschützen-Corps
der Revolution kommandirte und sich als eine so mächtige Hilfe bei
Saratoza erwies, pflegte später zu sagen, daß der alte König Georg
ihm noch fünfzig Peitschenhiebe schuldete. Es war eine kleine Genug-
thung für ihn, daß der Offizier, den er geprügelt hatte, nochmals
bekannte, im Unrecht gewesen zu sein, und ihm eine Ehrenerklärung
gab. Es wird erzählt, daß Morgan in der Schlacht auf „Braddock's-
feld“ einen Schuß in den Hals bekam, wobei die Kugel durch den
Mund ging und ihm einige Zähne entführte. Dies ist möglich, da
Einige von den Fuhrleuten im Vordertreffen das feindliche Feuer aus
erster Hand bekamen und ernstlich litten. Die im Hintertreffen be-
nahmen sich dagegen schmachvoll. Bei dem ersten Argwohn, daß die
Schlacht verloren gehen könnte, verließen diese Gesellen bis auf den
letzten Mann ihre Posten, schnitten die besten Pferde von den Strän-
gen und jagten mit solcher Eile davon, daß der Erste schon um fünf
Uhr des andern Morgens nach Dunbar's Lager die Schredensbotschaft
brachte, daß die ganze Armee vollständig geschlagen, vernichtet, aufge-
rieben und er der einzige Ueberlebende sei. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 20. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktbr.-Noobr. 196. —, per April-Mai 213. —. Roggen per Okt. Nov. 145.50, per April-Mai 155.50. Rüböl per Oktbr.-Noobr. 63.50, per April-Mai 65.50. Spiritus loco 46.80, per Okt. 47.50, per April-Mai 50.90. Hafer per Okt. 172. —, per April-Mai 171. —.

Köln, 20. Okt. (Schlußbericht.) Weizen feiner, loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per Noobr. 20.45, per März 21.90. Roggen feiner, loco hiesiger 16. —, per Noobr. 14.25, per März 15.65. Hafer —, loco 17.50, per Noobr. 16.70. Rüböl matt, loco 83. —, per Oktbr. 82.60, per Mai 84.70. Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Okt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Oktbr.-Noobr. 201 G., per Noobr.-Dezbr. 201 G., per April-Mai 215 G. Roggen ruhig, per Oktbr.-Noobr. 144 G., per Noobr.-Dezbr. 146 G., per April-Mai 155 G. Wetter: Schön.

Mainz, 20. Okt. Weizen — per Noobr. 21.15, per März 22.10. Roggen —, per Noobr. 15.40, per März 16.40. Hafer —, per Noobr. 17.25, per März 17.50. Rüböl —, per Oktbr. 33.50, per Mai 34.85.

Stodach, 19. Okt. (Fruchtmarkt-Preise.) Kernen, höchster 28 M. — Pf., mittlerer 21 M. 74 Pf., niedrigster 20 M. — Pf. Weizen, höchster 21 M. 80 Pf., mittlerer 21 M. 40 Pf., niedrigster 20 M. — Pf. Roggen, höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Gerste höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Hafer, höchster 16 M. — Pf., mittlerer 15 M. 48 Pf., niedrigster 15 M. — Pf. Delsamen, höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. per Ztr. oder 50 Kilo.

Wien, 20. Okt. Weizen per Termine 4.60 bis 4.62, Hafer per Termine 2.27 bis 2.29. Weizen loco schwach angeboten bei festen Preisen. Roggen, Gerste und Hafer fest. Mais ruhig.

Weizen loco 8 Pfund. 4.35 bis 4.45, 8 Pfund. 5.15 bis 5.20. Roggen 3.15 bis 3.25. Gerste 2.70 bis 3.20. Hafer 2.20 bis 2.25. Mais 2.55 bis 2.60, do. Banater 2.40 bis 2.50. Kohlraps — bis

—, Hirse 2.00 bis 2.10. Rüböl 34. Spiritus 21 1/2. —, O.L. Paris, 19. Okt. Schon seit einigen Wochen kann hier kein Abendtag mehr dem vorangegangenen gleichen: in der allgemeinen Bewandlung welche die letzten Wochentage herbeigeführt ist man für die entgegengesetzten Eindrücke gleich empfänglich; man glaubt, ohne es näher zu prüfen, das Beste und das Schlimmste. Dazu tritt noch, daß bei jedem Lichtblicke in aller Stille mehr oder weniger unwillkürliche Liquidationen ausgeführt werden: bald läßt sich ein Pariser Spekulant in London, bald ein Londoner Hans in Paris erlautern, und in der Regel erzählt man von der Sache erst, wenn sie schon durchgeführt ist, worauf die Kurse eben so unwillkürlich wieder emporschnellen, wie sie zuvor herabgedrückt waren. So war der Markt noch gestern Abend schwer erschüttert, während er heute wieder, nachdem das neueste Gerüchtswetter vorüber, eine viel freundlichere Miene zeigte. Lärten entwickelten wenigstens einige Fähigkeit und behaupteten sich bei 27.70. Die französischen Renten schlossen sehr fest 104.97 und 65.65, Italiener 73.60. Lombarden blieben dagegen flau 228, öfter, Staatsbahn ruhig 612. Für die übrigen Werte, mit einziger Ausnahme der Bernaner, die nach 55 1/2 wieder 53 1/2 schlossen, war das Geschäft gering: spanische Exterior 17 1/2, Banque ottomane 483, 1878er Obligationen 170, Egyptian 313, Banque de Paris 1121, Mobilier 168, spanischer Mobilier 710.

Paris, 20. Okt. Rüböl per Oktober 89.70, per Dezbr. 89.70, per Jan.-April 88.20, per Mai-August 85. —, Spiritus per Oktbr. 44. —, per Jan.-April 44.20. Zucker, weißer, bester Nr. 3 per Oktbr. 59.50, per Jan.-April 61.70. Mehl, 8 Mtl. per Oktbr. 59.70, per Noobr.-Dezbr. 60. —, per Noobr.-Febr. 60.50, per Jan.-April 61.70. Weizen per Oktbr. 26.70, per Noobr.-Dezbr. 27.20, per Noobr.-Febr. 27.50, per Jan.-April 28. —, Roggen per Oktbr. 17.50, per Noobr.-Dezbr. 17.70, per Noobr.-Febr. 18. —, per Jan.-April 18.20. Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 20. Okt. Weizen loco geschäftlos, per November 275. —, per März 296. —, Roggen loco unver., per Oktbr. 183. —, per März 195.50. Rüböl loco 35 1/2, per Herbst 35 1/2, per Mai 37 1/2. Raps loco —, per Herbst —, per April 403. Regnerisch.

Konstanzer, 20. Okt. Raffin. Petroleum still, blank dispon. frs. 28 bez., 28 1/2 Br., per Oktbr. 28 bez., 28 1/2 Br., per Noobr. 28 1/2 bez., 29 Br., per Dezbr. 29 1/2 bez., 29 1/2 Br., per Januar 29 1/2 bez., u. Br. — Amerikan. Schmalz behauptet, Marke Wilcox disp. fl. 36 1/2. — Amerikan. Speck fest behauptet, lang dispon. frs.

183, short dispon. 140—141. — Wolle unverändert, Umsatz 123 B. La Plata. — Kurz Köln 128.70. London, 19. Okt. Terpentin, amerik. 24 1/2, b. d. Petroleum fest, 10 1/2, d. per Gallon. — Cacao-Auktion eröffnete fest. London, 20. Okt. Weizen feiner. Hafer mitunter 1/2, 28. 50 bez. Angelommene Getreideladungen fest. Zufuhren: Weizen 40,880, Gerste 4620, Hafer 10,700 D. Regen.

London, 20. Okt. (11 Uhr.) Consoles —, Lomb. 9 1/2, Ital. 72 1/2, Aktien 27, Amerikaner —. Hull, 19. Okt. Leinöl loco 23 1/2, fl., Okt.-Dez. —, Jan.-April 24 1/2, fl. Raffin. Cottonöl dispon. 29 1/2, per Januar-April 25 1/2, bis 26 fl.

Liverpool, 20. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spinnung und Export 2000 Ballen. Upland 7 1/2 Orleans 7 1/2.

New-York, 19. Okt. Goldagio 116 1/2, London 477 1/2. Baumwolle middl. Upland 14 1/2, ca. Petroleum Standard white 14 ca. Markt extra State D. 5.95. Rother Frühjahrsweizen D. 1.40. Schmalz Marke Wilcox 14 1/2, Speck 11 1/2. Baumwolle-Auktionen in sämtlichen Häfen der Union 25,000 Ballen, Export nach England 10,000 B. nach dem Continent — B., Borrath 308,000 B.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Ziehung am 15. Oktbr. Gezogene Serien: Nr. 75 265 267 393 1028 1455 1457 1543 1549 2367 2848 3070 3235 3322 3331 3374 3425 3483 3924 3925 4078 4264 4462 4577 4618 4646 4680 5376 5587 5593 5811 5828 5878 5997 6116 6149 6241 6739 7198 7276 7386 7392 7432 7582 7776.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Baromet., Therm., Wind, etc. for Karlsruhe.

Berichterstatter: Paul Krehlmann in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Wesentliche Aufforderungen.

W.414. Nr. 8829. Eriberg. Auf Antrag des Franz Eder ...

W.382. Nr. 7371. Weinheim. Gegen das Vermögen des Dietrich ...

W.367. Nr. 9106. Wolfach. Nachdem Karl ...

W.335. Nr. 11546. Sinsheim. Auf Ableben des Maurers ...

W.389. Nr. 12924. Schweizingen. Mehrere Gläubiger gegen die ...

W.370. Neuhaud. Zur Erbschaft des ...

Preise der Woche vom 10. bis 17. Oktbr. 1875. (Mittelwert vom Statistischen Bureau.)

Large table with multiple columns listing prices for various goods like wheat, rye, barley, etc. across different regions.

Logobert ihre Forderungen annehmen ...

Wid gemäß § 1060 P.O. ausgesprochen: Die Erben des ...

S. R. W. Schweizingen, den 15. Oktober 1875. Arnold.

Berichtshandlungsverfahren. W.363. Nr. 15985. Raftatt.

Nachdem Friedrich ...

W.367. Nr. 9106. Wolfach. Nachdem Karl ...

W.335. Nr. 11546. Sinsheim. Auf Ableben des Maurers ...

W.389. Nr. 12924. Schweizingen. Mehrere Gläubiger gegen die ...

W.370. Neuhaud. Zur Erbschaft des ...

am 29. September d. J. zu Schollach ...

Die natürliche Schwester Theresia ...

Der natürliche Bruder Blasius ...

Die natürliche Schwester Kreszentia ...

Da die Aufenthalts dieser Erbsberechtigten ...

Widernachst, den 15. Oktober 1875. Der Groß. Notar ...

W.397. 1. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 2. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 3. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 4. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 5. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 6. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 7. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 8. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 9. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 10. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 11. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 12. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 13. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 14. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.397. 15. Karlsruhe. Auf Ableben der Wittwe ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

W.404. Bretten. Christine Richter, Tochter des ...

beratern, von hier, d. d. Heidelberg, 14. Februar 1868, ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...

W.396. Nr. 10887. U. S. H. gegen Mathias ...